

PRESSEMITTEILUNG

Berlin

13. Dezember 2023



EU-PROJEKT ZEIGT, DASS WOHLFAHRTSPOLITISCHE MASSNAHMEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ ENTSCHEIDEND SIND



Um das im Pariser Abkommen festgelegte 1,5°-Ziel zu erreichen, müssen die CO₂-Emissionen massiv gesenkt werden. Für die EU bedeutet dies, dass der CO₂-Fußabdruck der Haushalte gegenüber 2015 bis 2030 um fast 70% und bis 2050 um über 90% reduziert werden muss.

Allzu oft wird die Klimapolitik nicht in einen breiteren sozialen Kontext gestellt, und die politischen EntscheidungsträgerInnen vernachlässigen, dass die Wohlfahrtspolitik für den Klimaschutz entscheidend ist. Durch eine systematische Literaturlauswertung und ein Delphi-Verfahren mit Expertinnen und Experten hat das Projekt "EU1.5° Lebensstile" sechs sozialpolitische Maßnahmen identifiziert, die den Übergang zur Nachhaltigkeit unterstützen und die CO₂-Emissionen reduzieren können:



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 101003880.

- Arbeitszeitverkürzung
- Arbeitsplatzgarantien
- Einkommensobergrenzen
- Universelle Grundversorgung
- Renovierungsprogramme für energieeffiziente Gebäude
- Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel

Diese Maßnahmen lassen sich in zwei Hauptbereiche unterteilen: **Arbeitspolitik** und **öffentliche Dienstleistungen**. In den ExpertInnen-Delphis in Deutschland, Ungarn, Lettland, Spanien und Schweden haben sich Arbeitszeitverkürzung und universelle Grundversorgung (Universal Basic Services, UBS) als besonders interessante politische Lösungen erwiesen, um gleichzeitig die soziale Inklusion zu fördern und die Emissionen zu verringern.

Die **Arbeitszeitverkürzung** ist ein mögliches Instrument zur Verringerung der Arbeitslosigkeit und zur Steigerung des sozialen Wohlergehens. Es gibt Belege dafür, dass Maßnahmen zur Arbeitszeitverkürzung positive Auswirkungen auf die Umwelt haben, indem sie den Kreislauf von Arbeiten, um zu verdienen, um zu konsumieren, durchbrechen. Es wird erwartet, dass sie auch zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen, wenn sie zu einem geringeren Einkommen für Besserverdienende und zu einer Verringerung der Ausgaben für Kleidung, zur Verkleinerung des Wohnraums und zur Einschränkung von Auto- und Flugreisen führen. Eine Verkürzung der Arbeitszeit kann auch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ermöglichen und Zeit für die persönliche Entwicklung, die Betreuung von Familienangehörigen oder für ehrenamtliche Tätigkeiten freisetzen.

Die **universelle Grundversorgung** ist ein Instrument zur Deckung der Grundbedürfnisse aller Menschen bei gleichzeitiger Verbesserung der Effizienz der Verbrauchs- und Versorgungssysteme. Heutzutage sind grundlegende Dienstleistungen wie Nahrungsmittel, Wohnraum und Gesundheitsversorgung ungleich verteilt, und bestimmte Bevölkerungsgruppen haben nur unzureichend Zugang dazu. Ansätze einer universellen Grundversorgung sehen vor, dass ein ausreichendes Maß an Zugang zu diesen Dienstleistungen von öffentlichen Einrichtungen kostenlos für alle bereitgestellt wird. Wichtig ist, dass die kollektiven Formen der Bereitstellung, die im Allgemeinen mit einer universellen Grundversorgung in Verbindung gebracht werden, auch bedeutende Umweltvorteile mit sich bringen. So führt beispielsweise die Bereitstellung kostenloser öffentlicher Verkehrsmittel zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen, da weniger Privatfahrzeuge genutzt werden. In ähnlicher Weise kann ein größeres Angebot an energieeffizienten Sozialwohnungen zu einer Verringerung des CO₂-Fußabdrucks der Bewohnerinnen und Bewohner und der Gemeinschaft führen.



WARUM SOZIALPOLITISCHE MASSNAHMEN ERFORDERLICH SIND, UM DEN KLIMASCHUTZ VORANZUTREIBEN

"Arbeitszeitverkürzung und universelle Grundversorgung bergen echtes Potenzial, gleichzeitig soziale Gerechtigkeit und Klimazukunft zu verbessern, was in Zeiten sozialer Polarisierung und ökologischer Krise dringend notwendig ist."

(Prof. 'in Doris Fuchs, Direktorin, Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS) und Universität Münster)

"Bei der Verwirklichung von 1,5°-Lebensstilen ist die Bekämpfung sozialer Ungleichheit unerlässlich, was die Integration von Klima- und Wohlfahrtspolitik für einen wirksamen Klimaschutz erfordert. Das Projekt EU 1.5° Lebensstile hat wichtige wohlfahrtspolitische Maßnahmen wie Arbeitszeitverkürzung und universelle Grundversorgung als wirksame Instrumente identifiziert, die nicht nur die soziale Inklusion fördern, sondern auch als wesentliche Triebkräfte für Emissionsreduzierungen dienen. Dies wird dazu beitragen, gesellschaftliches Wohlergehen und Klimaschutz in Einklang zu bringen."

(Dr. Janis Brizga, Vorstandsvorsitzender, Green Liberty)

"Ansätze für Gerechtigkeit und Fairness bei der Verteilung des verbleibenden globalen CO2-Budgets sind die einzig praktikablen Ansätze für eine Zukunft, in der Wohlstand für alle erreicht wird. Eine gut durchdachte Wohlfahrtspolitik ist von grundlegender Bedeutung, um die Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig die sozialen Spannungen zu begrenzen."

(Dr. Luca Coscieme, Programmleiter für nachhaltige Lebensstile, Hot or Cool Institut)

CONTACT

Projektleitung: Prof. 'in Doris Fuchs, Projektkoordinatorin EU1.5° Lifestyles, Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS) & Universität Münster: doris.fuchs@rifs-potsdam.de, Tel.: +49 176 52231089

Leitung der Delphi-Verfahren zu Wohlfahrtspolitik & Klimaschutz: Dr. Janis Brizga, Vorstandsvorsitzender, Green Liberty: janis@zalabriviba.lv, Te.: +371 29118112

Koordination "Policy Briefs": Dr. Luca Coscieme, Programmleiter Nachhaltige Lebensstile, Hot or Cool Institut: l.coscieme@hotorcool.org, Tel.: +49 1521 8950660



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 101003880.

WEITERE PROJEKTINFORMATIONEN

Ziel des Projekts ist es, die Etablierung CO₂-armer Lebensstile im Einklang mit dem angestrebten 1,5°C-Klimaziel zu unterstützen und die mit dem Pariser Abkommen und dem EU Green Deal angestrebten Veränderungen zu erleichtern. Zu diesem Zweck werden im Rahmen des Projekts Leitlinien für politische EntscheidungsträgerInnen, Stakeholder und Einzelpersonen entwickelt, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen darüber beruhen, wie sich die Wahl des Lebensstils auf den individuellen CO₂-Fußabdruck auswirkt und wie politische, wirtschaftliche und soziale Kontexte einen Wechsel zu nachhaltigen Lebensstiloptionen ermöglichen oder erschweren.

Die Einzigartigkeit des Projektansatzes besteht darin, dass er die potenziellen Beiträge von Individuen und Haushalten aufzeigt und gleichzeitig deutlich macht, wo die begrenzte Handlungsfähigkeit der Haushalte strukturelle Veränderungen und Interventionen von Politik und Interessengruppen erfordert. Dabei verbindet EU1.5° Lebensstile Analysen von Lebensstilperspektiven auf Haushaltsebene in den vier Bereichen Ernährung, Mobilität, Wohnen und Freizeit mit Untersuchungen relevanter politischer, technologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen.











Um 1,5° Lebensstile zu verankern, entwickelt das Projekt praktische Empfehlungen, die sowohl in den Alltag als auch in die EU- und nationale Politik integriert werden können. Auf dem Weg dorthin stellt das Projekt Akteuren auf nationaler und EU-Ebene verschiedene Infomaterialien zur Verfügung:

- eine Quantifizierung der Klima- und Gesundheitsauswirkungen von veränderten Lebensstilen in der EU und in drei weiteren G20-Ländern (Indonesien, Südafrika, Mexiko);
- einen Überblick über die Potenziale und Hindernisse für Veränderungen auf Haushaltsebene, einschließlich der Handlungsoptionen für den Übergang zu einem 1,5° Lebensstil sowie der damit verbundenen potenziellen Risiken und Chancen;
- eine Bewertung der strukturellen Hindernisse und Hebel für systemische Transformationen, die für 1,5° Lebensstile notwendig sind;
- Bewertungen von Szenarien für Wirtschafts- und Wohlfahrtssysteme und Geschäftsmodelle, die mit 1,5° Lebensstilen vereinbar sind.

Um die Ergebnisse gemeinsam zu erarbeiten und die relevanten Zielgruppen aktiv einzubeziehen, führt das Projekt BürgerInnen- und Stakeholder-Labore durch und entwickelt konkrete Leitlinien für den Übergang zu 1,5° Lebensstilen für BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen.



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 101003880.

EU 1.5 Lifestyles partners	
<p>UNIVERSITÄT MÜNSTER Schlossplatz 2, Münster, 48149, Germany</p>	
<p>HOT OR COOL INSTITUTE (HoC) Quartiersweg 4, Berlin, 10829, Germany</p>	
<p>ADELPHI RESEARCH GEMEINNÜTZIGE GMBH (adelphi) Alt-Moabit 91, Berlin 10559, Germany</p>	
<p>UNIVERSITEIT LEIDEN (ULEI) Rapenburg 70, Leiden 2311 EZ, Netherlands</p>	
<p>LUNDS UNIVERSITET (ULUND) Paradisgatan 5c, Lund 22100, Sweden</p>	
<p>GreenDependent Institute (GDI) Eva utca 4, Godollo 2100, Hungary</p>	
<p>D-MAT OY (D-mat) Mechelininkatu 3d, Helsinki, 00100, Finland</p>	
<p>UNIVERSIDADE DA CORUNA (UDC) Calle de la Maestranza 9, La Coruña, 15001, Spain</p>	
<p>ZALA BRIVIBA BIEDRIBA (GL) Lapu Iela 17-3, Riga 1002, Latvia</p>	
<p>EUROPEAN RESEARCH SERVICES GMBH (ERS) Hüfferstraße 5, Münster, 48149, Germany</p>	



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 101003880.